



Die Rheinstein ist in Privatbesitz. Ein 1976 gegründeter Förderverein unterstützt den Burgherrn ritterlich, das Gebäude hoch über dem Rhein zu erhalten. Foto: Jochen Werner

Werbung für einmaliges Kulturgut

RHEINSTEIN Burgherr Markus Hecher setzt sich für den Erhalt des 1316 erbauten Gemäuers ein / Förderverein aktiv

Von Jochen Werner

TRECHTINGSHAUSEN. Als Hermann Hecher, Vater des heutigen Burgherrn Markus Hecher, Burg Rheinstein gekauft hatte, war ihm klar, dass er als Einzelkämpfer bei der Restaurierung der wohl im Jahr 1316 unter dem Mainzer Erzbischof Peter von Aspelt erbauten „Vaitzburg“, 90 Meter über dem Rhein, auf verlorenem Posten stehen würde. Es galt, Menschen zu finden, die sich einbringen wollten, um das einmalige Kulturdenkmal zu erhalten.

BURGHERRN

Serie: letzter Teil

Die Begeisterung sei sofort da gewesen, berichtet Markus Hecher. So, wie er es immer macht, wenn er über seine Burg spricht: Mit einem dankbaren, überzeugenden, gewinnenden Lächeln in den Augen. Auch vor knapp vier Jahrzehnten habe es Handwerker und Firmen gegeben, die sich gerne eingebracht hätten. Die Lösung: Hermann Hecher gründete mit diesen einen Verein, der die Initiative der Familie untermauerte. „Ich finde es einfach toll, dass Leute kommen und sich einbringen, damit privates Kulturgut erhalten bleiben kann“, ist Markus Hecher glücklich. Wichtig sei der Verein auch aus anderem Blickwinkel: Die Symbolik komme durch ihn zum Ausdruck, weil die Burg bei notwendigen Erhaltungsmaßnahmen eben nicht ausschließlich auf Fördermittel setzen müsse, es ein weiteres Standbein gebe. Die Beiträge bilden ein Budget ab, das fi-

nanzielle Lücken füllen kann.

Am 10. Dezember 1976, nur ein gutes Jahr nach der symbolischen Schlüsselübernahme durch Hermann Hecher aus den Händen des Herzogs Christian von Mecklenburg, trafen sich die „Freunde der Burg Rheinstein“ zur Gründungsversammlung des Fördervereins. Unter den ersten Sieben sind bis zum heutigen Tag Ewald Wocker und Wolfgang Erken dabei. Letzterer ist noch als Schatzmeister aktiv, kann auf 40

Jahre ununterbrochene Vorstandsarbeit zurückblicken. Die Gemeinnützigkeit des Vereins war wichtig als Argument für Unternehmer, denn ab sofort konnten die ihre Spenden von der Steuer absetzen.

Wer die Burg besucht, muss fast zwangsläufig denken, dass alles perfekt sei. Dabei weist der Schadenskatalog einen Bedarf in Höhe eines hohen siebenstelligen Betrages auf, um die Burg tatsächlich „in Ordnung“ zu

bringen. Umso wichtiger sind die Mitglieder. Aus sieben sind mittlerweile 530 geworden, das Level bleibt konstant. Wer Mitglied ist? „Meistens sind es Menschen ab 40 Jahren, die familiär gefestigt sind“, sagt der Burgherr.

Überzeugungsarbeit im Gemäuer

Die Schwerpunkte haben sich gewandelt. Hermann Hecher erwirtschaftete Gelder über Veranstaltungen, ob auf der Burg, in Bingen, in Mainz oder sogar in Philippsburg und Köln. Die Sängervereinigung Wolkenstein etwa machte Werbung für Tirol, Hechers Heimat. „Die Konzerte waren nur über persönliche Kontakte meines Vaters und ehrenamtliche Helfer zu finanzieren“, sagt Markus Hecher. Im Laufe der Zeit ist die Burg zwangsläufig immer mehr zum Wirtschaftsunternehmen geworden. Kulturelle Events, bedauert der Burgherr, seien im kleinen Rahmen eben genau eines nicht: wirtschaftlich. Die gewünschten 120 Sitzplätze, damit sich ein Konzertabend etwa rechnet, gibt es auf der Rheinstein höchstens im Garten.

Überzeugungsarbeit leistet Markus Hecher am liebsten im Gemäuer selbst. Seine Begeisterung überträgt sich auf die Besucher, entsprechend stammen knapp zwei Drittel der Vereinsmitglieder nicht aus der Region, sondern sind verteilt in der ganzen Republik, kommen aus Österreich, Skandinavien, den Niederlanden, den USA oder sogar aus Japan.

Die Mitgliedschaft ist dabei kein Bonusprogramm. Auch beim jährlichen Burgfest wird ein

GALA

► Am 5. November feiert der Förderverein zusammen mit dem **700-jährigen Burgjubiläum** im Binger Rheintal-Kongresszentrum seinen 40. Geburtstag. Die Gala beginnt um 19 Uhr. Vom Eintritt (25 Euro) sind zehn Euro für die Erhaltung der Burg bestimmt.

► **Kontakt:** Markus Hecher, Telefon: 0171-313 3838, E-Mail: markus.hecher@burg-rheinstein.de

Beitrag erhoben. „Erhalten und Helfen ist Sinn und Zweck“, erklärt Hecher, der seit vielen Jahren auch Vereinschef ist. Im Mittelpunkt steht schließlich die Burg. Dabei kommen nun die Aktivtage ins Spiel. „Sie sind das Steckenpferd des Zweiten Vorsitzenden Bertram Wilmes“, freut sich Hecher schon auf den 22. Oktober. Dann steht die Winterbepflanzung durch das sechs- bis zwölköpfige „Stammteam“ an. Die alle drei- oder viermal jährlich stattfindenden Aktionen sind mit der Denkmalpflege abgestimmt. Überhaupt sind die Wege im Verein kurz. Schriftführerin Hildegard Lenz kennt von ihrer Arbeit an der Kasse Burg und Gäste wie ihre Westentasche.

Das letzte große Thema, zu dem der Verein seinen Beitrag leistete, war die Sanierung des Binger Tors an der B9. Für 2018 ist die Kapellensanierung angedacht, außerdem sollen die Wand- und Deckenmalereien wissenschaftlich dokumentiert werden.



Mit großem Engagement kümmert sich Burgherr Markus Hecher um die Rheinstein und wirbt um Mitstreiter, die die Sanierung der Kapelle finanziell fördern. Archivfoto: Thomas Schmidt